



Stiftung Landschaftsschutz Schweiz
Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage
Fondazione svizzera per la tutela del paesaggio
Fundaziun svizra per la protecziun da la cuntrada

Amt für Raumentwicklung
Baudirektion
Stampfenbachstrasse 12
8090 Zürich

Per E-Mail:
windenergie@bd.zh.ch

Bern, 7. Februar 2023
Zuständig für Dossier: Josef Rohrer (j.rohrer@sl-fp.ch ; 031 377 00 77)
jr/moB53

Windenergie Zürich, Winddialog: Konsultation der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, zu den Potenzialgebieten Windenergie Stellung nehmen zu können.

Allgemein

Das «Konzept Windenergie» des ARE von 2020 gibt als einen Planungsgrundsatz vor, sowohl beim Ausscheiden geeigneter Gebiete als auch in den einzelnen geeigneten Gebieten eine räumliche Konzentration anzustreben. Das bedeutet eine gewisse Gruppierung in den Landschaftsräumen, ohne diese aber zu überlasten.

Landschaftlich besonders wertvolle Räume sollen ganz freigehalten werden. Dies gilt namentlich für das Weinland, das Hörnli-Bergland und den Irchel. Wegen der Fernwirkung der enorm großen Anlagen werden solche Landschaftsräume bereits bei einem oder wenigen Windparks («Ersteingriff») entwertet. Im Raumkonzept Schweiz*¹ werden, neben dem Albis, das Weinland, der Irchel und das Hörnli-Bergland als herausragende Landschaften eingestuft, mit der Zielsetzung: «*herausragende Landschaften erhalten*»!

Sollten Potenzialgebiete in einem BLN-Objekt oder daran angrenzend für eine Festlegung im Richtplan in Betracht gezogen werden, soll ein Gutachten der ENHK eingeholt werden («Konzept Windenergie» des ARE von 2020).

Die Nummerierung und Gebietsbezeichnung ist in verschiedenen Dokumenten nicht einheitlich (z.B. «Standortsteckbriefe» und «Bewertungstabelle Windpotenzialgebiete»). Wir folgen hier den Bezeichnungen der Bewertungstabelle. Bei der Beurteilung der Potenzialgebiete aus Sicht Landschaft verwenden wir die Begriffsfolge «sehr negativ», «eher negativ», «eher positiv» und «positiv» («sehr positiv» ist bei einem Landschaftseingriff wohl zu euphemistisch).

*1 Raumkonzept Schweiz, 2014, Herausgeber UVEK, KdK, BPUK, SSV, SGV



Potenzialgebiete

1 Cholfirst

Das Gebiet schließt unmittelbar an das östlich gelegene BLN-Objekt 1418 Espi-Hölzli an. Nicht weit liegt auch das BLN-Objekt 1411 Untersee-Hochrhein und das ISOS-Objekt mit dem ehemaligen Kloster «Paradis» sowie die schützenswerten ISOS-Rebbaudörfer Benken und Rudolffingen. Die Flusslandschaft des Hochrheins ist von großer landschaftlicher Schönheit und reich an Naturwerten sowie kulturhistorisch bedeutenden Siedlungen und Ensembles. Ein Windpark in der Nähe würde diese national bedeutende Landschaft massiv beeinträchtigen und entwerten. Für das wenige Kilometer nordwestlich gelegene Schaffhausen würde der Windpark die Nah- und Fernsicht in der Sichtachse gegen die Alpen sehr stören.

Beurteilung: sehr negativ

3 Im Berg

Dies ist ein Gebiet mit einer *einzelnen* WEA; in unmittelbarer Nähe der Rheinschlinge und des BLN-Objekts 1411 Untersee-Hochrhein, kaum 2 Kilometer vom Kloster Rheinau und in unmittelbarer Nähe vom ISOS-Bauerndorf Marthalen entfernt sowie in unmittelbarer Nähe der schützenswerten Heckenlandschaft Rheinauerfeld-Tugstein. Die sehr starke Beeinträchtigung der geschützten Landschaft (Ersteingriff!) steht in einem ungünstigen Verhältnis zum Stromertrag von nur einer WEA (8 GWh/a).

Beurteilung: sehr negativ

4 Stammerberg

Das große Potenzialgebiet liegt vollumfänglich im BLN-Objekt 1403 Glaziallandschaft zwischen Thur und Rhein. Dies ist eine reich strukturierte Kulturlandschaft mit Höhenzügen, offenen Ebenen, sanftem Relief und einem Mosaik aus Wäldern und Kulturland; zudem gut erhaltenen Ortsbildern mit einer einzigartigen Dichte an intakten Fachwerkbauten. Weniger als 3 Kilometer entfernt liegt das national bedeutende Stein am Rhein und das BLN-Objekt Untersee-Hochrhein.

Beurteilung: sehr negativ

5 Kleinandelfingen

Das Potenzialgebiet liegt fast vollständig im BLN-Objekt 1403 Glaziallandschaft zwischen Thur und Rhein. Dies ist eine reich strukturierte Kulturlandschaft mit Höhenzügen, offenen Ebenen, sanftem Relief und einem Mosaik aus Wäldern und Kulturland; zudem gut erhaltenen Ortsbildern mit einer einzigartigen Dichte an intakten Fachwerkbauten. Der geplante Standort liegt am Rand und teilweise in kantonal inventarisierten Landschaftsschutzobjekten. (Reb- und Gewässerlandschaften, geomorphologisch geprägte Landschaften)

Beurteilung: sehr negativ

7 Schwerzenberg

Das Gebiet liegt in der unmittelbaren Nähe der BLN-Objekte 1403 Glaziallandschaft zwischen Thur und Rhein sowie 1411 Untersee-Hochrhein, die sich jenseits der Thur befinden. Die Thuraue ist ebenfalls von nationaler Bedeutung. Sie ist ein vielgenutztes Erholungsgebiet. Dadurch, dass die drei WEA oberhalb der steilen Hangkante (ca. 100 Meter) südlich der Thur zu stehen kämen, würden sie aus kurzer Distanz von der Aue aus gesehen mehr als 300 Meter in die Höhe ragen!

Beurteilung: sehr negativ

8 Bergbuck

Der geplante Standort liegt am Rand und teilweise in kantonal inventarisierten Landschaftsschutzobjekten. (Reb- und Agrarlandschaften). Nordöstlich des Irchels erstreckt sich eine weite Agrarlandschaft, die in ihrer Grösse, ihrem ländlich geprägten Charakter und ihrer Unversehrtheit im Kanton einmalig ist. Das unbelastete, strukturarme Gebiet tritt als sanft gewelltes Hügelland in Erscheinung. In ca. einem Kilometer Abstand südlich des Potenzialgebiets liegt das BLN-Objekt Irchel sowie im Norden eine weitere inventarisierte Reblandschaft um das Schloss Goldenberg.

Beurteilung: sehr negativ

9 Wolschberg

Das Gebiet liegt grösstenteils im BLN-Objekt 1410 Irchel. Der Irchel erhebt sich als Tafelberg schroff über dem Durchbruchstal des Rheins und der tief eingeschnittenen Töss. Im Osten verliert sich der Tafelcharakter des Höhenzugs. Der geschlossene Wald wird durch die wellige, hoch gelegene offene Agrarlandschaft abgelöst. Die Besiedlung beschränkt sich auf kleinere Weiler und Einzelhöfe. Der Irchel ist ein vielfältiges und rege genutztes Naherholungsgebiet. Der naturnahe Charakter und die Silhouette des Irchel-Hügelzugs sind unbedingt zu erhalten.

Beurteilung: sehr negativ

10 Blauen

Das Gebiet liegt im Wald, es bräuchte eine Erschliessung mit neuen Zufahrtsstrassen. Das Potenzialgebiet mit nur 2 WEA liegt südlich des Irchel und der Töss isoliert, abgesehen vom Gebiet «Berenberg», welches aber aus landschaftlichen Gründen nicht in Frage kommt.

Beurteilung: eher negativ

11 Berenberg

Um den bewaldeten Hügel, wo das Potenzialgebiet ausgeschieden werden soll, befindet sich eine interessante Kulturlandschaft mit Hecken und Reben. Der geplante Standort liegt in einem kantonal inventarisierten Landschaftsschutzobjekt (Kulturerbelandschaft) und grenzt an weitere inventarisierte Landschaftsschutzobjekte. Das langgezogene Tälchen zwischen Winterthur-Töss und Pfungen – geologisch gesehen eine mäandrierende Schmelzwasserrinne – besticht durch seine Geschlossenheit, Unversehrtheit und seine an vielen Orten ablesbare Geschichtlichkeit. Es ist ein hochwertiges Erholungsgebiet mit zahlreichen Wanderwegen an den südexponierten Hängen, die von lichten Waldrändern begrenzt sind.

Beurteilung: sehr negativ

12 Oberholz (Ossingen)

Das Potenzialgebiet liegt vollständig im BLN-Objekt 1403 Glaziallandschaft zwischen Thur und Rhein. Dies ist eine reich strukturierte Kulturlandschaft mit Höhenzügen, offenen Ebenen, sanftem Relief und einem Mosaik aus Wäldern und Kulturland; zudem gut erhaltene Ortsbilder mit einer einzigartigen Dichte an intakten Fachwerkbauten.

Beurteilung: sehr negativ

13 Thalheim

Das Potenzialgebiet liegt teilweise im BLN-Objekt 1403 Glaziallandschaft zwischen Thur und Rhein. Dies ist eine reich strukturierte Kulturlandschaft mit Höhenzügen, offenen Ebenen, sanftem Relief und einem Mosaik aus Wäldern und Kulturland; zudem gut erhaltene Ortsbilder mit einer einzigartigen Dichte an intakten Fachwerkbauten.

Beurteilung: sehr negativ

14 Berg (Dägerlen)

Das Potenzialgebiet liegt teilweise in einem kantonalen Landschaftsschutzobjekt und grenzt an den Gurisee, ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Der Gurisee ist in den Inventaren der Hochmoore und Flachmoore von nationaler Bedeutung erfasst. Für das geschlossene intakte Landschaftsbild «Thurlandschaft» ist ein WEA-Standort «Berg» landschaftsunverträglich, da die Windanlagen von der gegenüberliegenden Talseite – einer schützenswerten Reblandschaft und einem BLN-Gebiet – schon von weitem sehr dominant in Erscheinung treten würden.

Beurteilung: sehr negativ

15 Oberholz (Rickenbach)

Das Potenzialgebiet liegt teilweise in einem kantonalen Landschaftsschutzobjekt. Der Standort ist für das geschlossene intakte Landschaftsbild «Thurlandschaft» landschaftsunverträglich, da die Windanlagen von der gegenüberliegenden Talseite – einer schützenswerten Reblandschaft und einem BLN-Gebiet – schon von weitem sehr dominant in Erscheinung treten würden.

Beurteilung: sehr negativ

16 Grüterbuck Äschberg

Das Potenzialgebiet liegt teilweise in einem kantonalen Landschaftsschutzobjekt. In unmittelbarer Umgebung steht an erhabener Stelle auf einem Moränenwall das mittelalterliche Schloss «Mörsburg», das im Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung enthalten ist. Im Umfeld des Schlosses sind Reste einer intakten Kulturlandschaft mit prächtigen Obstbäumen und weiteren wertvollen Gehölzstrukturen erhalten. Die Hügel Halden und Schönbüel sind südwestlich mit ausgedehnten Rebbergen bestockt, welche den Charakter der intakten Kulturlandschaft unterstreichen. Abgerundet wird die schützenswerte Landschaft durch den intakten Weiler Grundhof und das idyllische Bauerndorf Stadel, beide mit zahlreich geschützten Denkmalschutzobjekten.

Beurteilung: sehr negativ

18 Zünikon

Das Potenzialgebiet überlagert im nördlichen Zipfel ein kantonales Landschaftsschutzobjekt. Weil das Gebiet im Übrigen landschaftlich nicht sehr problematisch ist, beantragen wir, dass dieser nördliche Zipfel abgeschnitten wird. Der Weiler Zünikon wird von drei Seiten quasi umschlossen. Gegebenenfalls sollte deshalb der westliche Teil ebenfalls abgeschnitten oder reduziert werden.

Beurteilung: positiv

19 Schneitberg

Die landschaftliche Beeinträchtigung erscheint tragbar.

Beurteilung: positiv

20 Guegenhard

Ein kantonales Landschaftsschutzobjekt ist angrenzend. Die landschaftliche Beeinträchtigung erscheint dennoch tragbar.

Beurteilung: positiv

21 Nussberg / Türliacker / Wissenberg

Das Gebiet grenzt an verschiedene kantonale Landschaftsschutzobjekte (Gewässerlandschaften, geologische Zeitzeugen) oder befindet sich teilweise in einem kantonalen Landschaftsschutzobjekt (Agrarlandschaft). Das BLN-Objekt 1420 Hörnli-Bergland ist nahe. Eigentlich müsste das Gebiet von der landschaftlichen Qualität und der Charakteristik her gesehen dem obenstehenden BLN-Objekt zugeordnet werden. Denn es zeigt sich als grossflächige, hügelige Landschaft, welche sich durch ein intaktes unversehrtes Erscheinungsbild, durch Weitläufigkeit sowie einen ländlich-idyllischen Charakter auszeichnet und von störenden Bauten und Anlagen weitgehend unbeeinträchtigt ist.

Beurteilung: sehr negativ

24 Schauenberg / Höchegg

Das Gebiet befindet sich vollumfänglich im BLN-Objekt 1420 Hörni-Bergland. Hier hat sich ein Mosaik aus natur- und kulturgeprägten Landschaftselementen von großer Vielfalt entwickelt und bewahrt. Der abwechslungsreiche Charakter dieser Berglandschaft mit den vielfältigen Naturräumen soll unbedingt erhalten werden.

Beurteilung: sehr negativ

27 Luegeten

Der Perimeter des Potenzialgebiets steht vollumfänglich in einem kantonalen Landschaftsschutzobjekt und teilweise in einem SVO-Objekt. Die WEA kämen auf einen landschaftlich exponierten Sporn über dem Tösstal zu stehen. Das BLN-Objekt 1420 Hörnli-Bergland ist nahe. Die

Landschaft weist eine hohe Dichte von vielfältigen kulturlandschaftlichen Strukturelementen auf mit entsprechender Charakteristik und ökologischer Funktion.

Beurteilung: sehr negativ

28 Furtbühl

Die im Perimeter vorhandenen kleinräumigen Schutzobjekte können durch die Wahl der Standorte für die WEA gemieden werden. Vorteilhaft ist die große Ergiebigkeit dieses Potenzialgebiets. Die landschaftliche Beeinträchtigung erscheint tragbar.

Beurteilung: positiv

29 Schlossberg

Das Gebiet liegt im Wald. Die landschaftliche Beeinträchtigung erscheint tragbar.

Beurteilung: positiv

30 Hermatswil

Die kleinen Schutzzonen, die sich im Potenzialgebiet befinden, sollten mit einer geschickten Standortwahl für die WEA gemieden werden können. Der Weiler Hermatswil ist ein ISOS-Inventarobjekt. Eine Verkleinerung des Gebiets könnte verhindern, dass der Weiler von drei Seiten quasi umschlossen wird.

Beurteilung: positiv

33 Stoffel

Dieses große Gebiet überlagert mit seinem nördlichen Zipfel ein kantonales Landschaftsschutzobjekt. Wir beantragen, diesen Zipfel abzuschneiden. Die landschaftliche Beeinträchtigung erscheint tragbar.

Beurteilung: positiv

35 Baschlisgipfel

Der Energieertrag ist relativ gesehen klein. Das BLN-Objekt 1420 Hörnli-Bergland ist nahe. Die Landschaft weist einen weitgehend intakten Charakter auf und wird durch eine unversehrte Kulturlandschaft vervollständigt.

Beurteilung: eher negativ

37 Bachtel

Das Potenzialgebiet liegt mehrheitlich in einem kantonalen Landschaftsschutzobjekt und einem SVO-Objekt. Das Bachtel-Allmen-Gebiet weist eine noch weitgehend intakte, landwirtschaftlich geprägte Streusiedlungsstruktur mit Weilern, Einzelhöfen, Feldscheunen und -ställen auf. Diese stellt eine im Kanton Kultur- und Naturlandschaft dar. Wir beantragen, das Gebiet um den Teil mit den Schutzobjekten zu verkleinern.

Beurteilung: eher positiv

40 Hasenbööl / Hüttchopf / Brandegg

Das Gebiet liegt vollumfänglich im BLN-Objekt 1420 Hörnli-Bergland. Hier hat sich ein Mosaik aus natur- und kulturgeprägten Landschaftselementen von großer Vielfalt entwickelt und bewahrt. Der abwechslungsreiche Charakter dieser Berglandschaft mit den vielfältigen Naturräumen soll unbedingt erhalten werden.

Beurteilung: sehr negativ

42 Batzberg

Das Gebiet liegt in einem kantonalen Landschaftsschutzobjekt und teilweise in einem SVO-Objekt. Es ist eine typische Schichtrippenlandschaft. Diese weist traditionell eine Streubaubesiedlung auf, die sich teilweise in Kleinsiedlungen verdichtet. Sie sind meist Kernzonen zugewiesen und prägen die Landschaft wesentlich mit. Die Landschaft ist reich an charakteristischen, kulturlandschaftlichen Strukturelementen mit entsprechender ökologischer Funktion.

Beurteilung: eher negativ

43 Schönwis

In diesem Gebiet gibt es keine Schutzobjekte außer zwei archäologischen Zonen. Diese können mit einer entsprechenden Wahl der WEA-Standorte gemieden werden. Die landschaftliche Beeinträchtigung erscheint tragbar.

Beurteilung: positiv

44 Altenberg

Dieses Gebiet liegt in einem kantonalen Landschaftsschutzobjekt. Eine für die ganze Schweiz einzigartige Drumlinlandschaft mit rund 150 Drumlins prägt das Drumlinflur-Gebiet Altenberg. Die sanften, langgestreckten Drumlin-Hügel ordnen das landschaftlich reizvolle, zusammenhängende Gebiet mit unterschiedlichen Landschaftskammern.

Beurteilung: eher negativ

45 Hombergchropf

Sehr kleines Gebiet für nur 1 WEA. Ungünstiges Verhältnis zwischen Landschaftseingriff und Stromertrag.

Beurteilung: eher negativ

46 Obsirain

Das Potenzialgebiet liegt anschließend an das BLN-Objekt 1417 Lützelsee-Seeweidsee-Üziker Riet: eine sanfte Hügellandschaft mit Senken, kleinen Seen und Mooren von hohem landschaftlichem Wert (vom Gletscher geformte, hügelige Molasse Landschaft). Durch die zwei grossen WEA würde diese feingegliederte Landschaft stark beeinträchtigt. Vom See aus soll die Horizontlinie frei bleiben.

Beurteilung: sehr negativ

47 Wädenswiler Berg

In diesem Gebiet sind keine Schutzobjekte vorhanden. Der Stromertrag ist ergiebig (30 GWh/a von 3 WEA). Die landschaftliche Beeinträchtigung erscheint knapp tragbar. Der Abstand zu den umliegenden Einzelhöfen könnte allerdings kritisch werden. Das Gebiet ist durch die A3 stark verlärmert.

Beurteilung: eher positiv

50 Ürzlikon

Das Gebiet liegt in einem kantonalen Landschaftsschutzobjekt, teilweise in SVO-Objekt. Die hügelige Landschaft ist geprägt durch intensiv genutzte Landwirtschaftsflächen und einen bewaldeten Hügelzug der von Norden her das Gebiet durchzieht. Das Gebiet ist von Feuchtfeldern durchzogen. Bei Gruenholz sind zwei dieser Flächen als Flachmoore von nationaler Bedeutung inventarisiert.

Beurteilung: eher negativ

51 Rotenberg

Das Gebiet liegt nahe am BLN-Objekt 1305 Reusslandschaft. Die national bedeutende Reusslandschaft ist eine der vielfältigsten, weiträumigsten naturnahen Flusslandschaften des Mittellands. Sie hat einen parkartigen Charakter, großzügige Riedwiesen und kulturgeschichtlich bedeutende Ortschaften. Das Potentialgebiet liegt in einem kantonalen Landschaftsschutzobjekt, teilweise in einem SVO-Objekt. Die sanft hügelige Landschaft besticht durch ihre Unversehrtheit. Weiden, Wiesen- und Ackerflächen bilden eine Kulturlandschaft, in der Weiler, Hofgruppen und Einzelhöfe mit teilweise wertvoller historischer Bausubstanz vorzufinden sind. Das Landschaftsschutzobjekt wird einzig durch eine Kantonsstrasse, die das Gebiet von Westen nach Osten durchschneidet, beeinträchtigt.

Beurteilung: eher negativ

52 Maschwanden (Haltenrain)

Das Gebiet grenzt an das BLN-Objekt 1305 Reusslandschaft, die beiden Perimeter überschneiden sich östlich Reusspitz sogar ganz leicht. Die national bedeutende Reusslandschaft ist eine der vielfältigsten, weiträumigsten naturnahen Flusslandschaften des Mittellands. Sie hat einen parkartigen Charakter, großzügige Riedwiesen und kulturgeschichtlich bedeutende Ortschaften. Das Gebiet liegt teilweise in einem kantonalen Landschaftsschutzobjekt, teilweise in einem SVO-Objekt.

Beurteilung: sehr negativ

53 Ottenbach (Rütihof)

Es sind keine Schutzobjekte vorhanden, in 4 Kilometer Abstand befindet sich ein Rotmilan-Schlafplatz. Die landschaftliche Beeinträchtigung erscheint tragbar.

Beurteilung: positiv

54 Himelsbüel

Es sind keine Schutzobjekte vorhanden, die kleine Grundwasserschutzzone kann bei der Standortwahl der Turbinen gemieden werden. Die landschaftliche Beeinträchtigung erscheint tragbar.

Beurteilung: positiv

55 Chüewald

Es sind keine Schutzobjekte vorhanden. Die landschaftliche Beeinträchtigung erscheint tragbar. Der Abstand zu den umliegenden Einzelhöfen könnte kritisch werden.

Beurteilung: positiv

56 Honeret

Gebiet im Wald, Erschließung der WEA-Standorte würde wohl lange Schneisen erfordern, da Gebiet nur mit Waldstraßen erschlossen; nur kleinflächige Vorbehaltsgebiete, die bei entsprechender Platzierung der WEA nicht beeinträchtigt werden müssen.

Beurteilung: eher positiv

57 Buechhoger

Gebiet im Wald, jedoch Erschließung mit kurzen Wegen möglich, da eine Straße durch den Perimeter führt; nur kleinflächige Vorbehaltsgebiete, die bei entsprechender Platzierung der WEA nicht beeinträchtigt werden müssen.

Zwischen den Gebieten Honeret und Buechhoger liegt Urdorf. Um zu vermeiden, dass diese große Siedlung auf zwei Seiten von Windparks umgeben ist, sollte ggf. nur ein Gebiet aufgenommen werden. Buechhoger ist erschließungs- und ertragsmäßig günstiger.

Beurteilung: positiv

58 Pfannenstiel

Das Gebiet Guldenen bietet einen ruhigen, abgeschlossenen Landschaftsraum auf dem bewaldeten Rücken des Höhenzugs Pfannenstiel in der dicht besiedelten Agglomeration Zürich. Es befindet sich fast vollständig in einem kantonalen Landschaftsschutzobjekt. Auch wenn Sichtbarkeitsanalysen fehlen, kann davon ausgegangen werden, dass die Anlagen von weiten Teilen des Sees und seiner Ufer her dominant sichtbar sein werden. Die Horizontlinie muss frei bleiben.

Beurteilung: sehr negativ

59 Küsnachter Berg

Das Gebiet ist erheblich kleiner als das Gebiet „Pfannenstiel“, teilt aber punkto Sichtbarkeit dessen Schicksal. Auch hier: die Horizontlinie soll frei bleiben.

Beurteilung: sehr negativ

60 Zollikerberg

Das kleine Gebiet (nur 2 WEA) liegt gänzlich im Wald. Es ist im Nahbereich umschlossen von den großen Siedlungen Zollikon und Zollikerberg. Was die Sichtbarkeit betrifft, kann das gleiche festgestellt werden wie bei Pfannenstiel und Küsnachter Berg: Die Horizontlinie soll frei bleiben.

Beurteilung: sehr negativ

61 Hüttikerberg

Der Altberg oder Hüttikerberg ist ein markanter, bewaldeter Höhenzug, der zwischen dem Limmat- und dem Furttal liegt. Er befindet sich fast komplett in einem kantonalen Landschaftsschutzobjekt.

Beurteilung: eher negativ

63 Gnüll

Das Gebiet liegt in einem Wald, Erschließung mit kurzen Wegen möglich, da eine Straße nahe am Perimeter vorbeiführt; keine Schutzobjekte (außer einer kleinen archäologischen Zone, die aber bei entsprechender Wahl der WEA-Standorte nicht tangiert werden müsste). Das Gebiet soll auf jeden Fall nur kombiniert mit einem allfälligen deutschen Projekt realisiert werden.

Beurteilung: eher positiv

Wir bitten Sie, unsere Stellungnahme zu berücksichtigen.

Freundliche Grüsse

STIFTUNG LANDSCHAFTSSCHUTZ SCHWEIZ (SL-FP)



Dr. Raimund Rodewald
Geschäftsführer



Dr. Josef Rohrer
Projektleiter